

Neues Österreich, 1. Mai 1945 / 4

Eröffnung der Wiener Volkshochschule

In dem freundlichen, lichten Hörsaal des von Emil Reich und Ludo Hartmann gegründeten Wiener Volksheims auf dem Ludo-Hartmann-Platz hatten sich die Vertreter der siegreichen Roten Armee sowie viele, viele alte und junge Volksheimler in froher, erwartungsvoller Stimmung zusammengefunden. Der derzeitige langjährige Sekretär der Wiener Volksbildungshäuser, Dr. Leopold Langhammer, hieß mit herzlichen Worten die Festgäste willkommen. Jubelnd begrüßt, richtete dann Stadtrat Dr. Viktor Matejka einige Worte an seine geliebten Volksheimler. Sechseinhalb Jahre Konzentrationslager und alle Schikanen des braunen Terrors haben es nicht vermocht, die Kraft dieses Mannes zu brechen. Daß das Wiener Volkbildungswerk, das bereits Weltruf genoß, in seinen Händen trotz des braunen Raubbaus wiederum zu neuer Blüte kommen wird, dafür haben wir wohl in Stadtrat Doktor Matejka den besten Garanten.

Es ist ein schönes Sinnbild, daß einer der ältesten Lehrer der Wiener Volkshochschule, Prof. Dr. Zellweger, der ein Vierteljahrhundert lang in ihrem Geiste wirksam war, nach elfjähriger Unterbindung durch die herrschenden Mächte wiederum ans Pult treten konnte. Dr. Zellweger gab ein lebensvolles Bild des leidenschaftlichsten aller Österreicher, des Kämpfers für Österreichs geistige Größe und Freiheit, das Bild Franz Grillparzers. Er berief sich auf das Wort Grillparzers vom „Nationalitätenschwindel“ und bewies, von der ganzen Hörergemeinde lebhaftesten akkla-

miert, an der Erscheinung des Dichters, daß die Nation wohl ein selbstverständliches Entwicklungsglied in der Höherentwicklung des Menschen darstelle, daß aber das Ziel dieser Entwicklung nicht der autochthone, auf die übrigen Glieder der Menschheit verachtungsvoll herabblickende Nationalist und sein kriegerisches Staatswesen sein könne, sondern einzig und allein die im Geiste der Humanität zusammenarbeitende Menschheit.

Der alten Tradition der Volkshochschulen folgend, Wissenschaft und Kunst aufs schönste zu vereinen, las Maria Eis aus dem Werke Franz Grillparzers. Die hohe Sprechkultur und durchdachte Gestaltung der Künstlerin ließen die Verse Grillparzers in neuer Pracht erglücken, machten die Epigramme zu funkeln- den glitzernden Edelsteinen des Geistes. Stürmischer Beifall dankte Frau Eis. Zum Beschluß der schönen Feierstunde übermittelte der Vertreter der Roten Armee Major Lewitas die Grüße der Roten Armee und auch die der gesamten Sowjetunion. Er führte aus, daß sich die geistigen und kulturellen Leistungen Österreichs in Rußland höchster Schätzung erfreuen. Er gab ferner der Hoffnung Ausdruck, daß das freie, in demokratischem Geiste arbeitende Österreich in schöner geistiger Zusammenarbeit mit Rußland zur allgemeinen Verständigung zwischen den Völkern beitragen werde. Daß das Wiener Volksbildungswerk hierzu wichtigste Bausteine wird liefern können, steht wohl außer Zweifel. Major Lewitas wurde für seine Worte herzlich bedankt.

—r.—y.